

GZ

Die Gute Zeitung

23^a. AUSGABE
des Boulevardblatts für den guten Zweck

In fast allen Bereichen des Integrationshauses sind sie zu finden: **Freiwillige Mitarbeiter*innen**, die sich unermüdlich und unentgeltlich dafür einsetzen, dass Flüchtlinge Hilfe bekommen. Begonnen hat es vor rund 25 Jahren mit den Initiator*innen, die das Integrationshaus gründeten. **Viele Hunderte** freiwillige Mitarbeiter*innen haben sich ihnen im Laufe der Jahre angeschlossen. **Gemeinsam** mit den Freiwilligen, den **Spender*innen** und **Fördergeber*innen** wird das **Team** des Integrationshauses alles daransetzen, geflüchteten Menschen auch zukünftig die dringend benötigte **Unterstützung** zu geben!

Katharina Stemberger auf Besuch bei Bewohner*innen. Seit Jahren Kämpferin für die Anliegen von geflüchteten Menschen, verstärkt sie seit kurzem das Integrationshaus-Vorstandsteam als Vorsitzende.

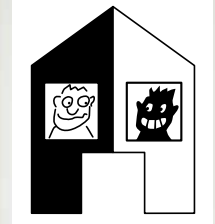


FOTO: PETER HORN

Gemeinsam für Schutzsuchende!

KALT - WARM. UND RAU.

Das Wetter spielt derzeit kalt - warm. Da war's fast schon Frühling, die ersten Blumen sprossen, und dann kam eisiger Polarfrost. Jetzt ist es wieder frühlingslind. So sprunghaft das Wetter ist, so beständig ist das politische Klima gegenüber Flüchtlingen: Es ist immerzu rau. Da können in Syrien die grausamsten Kämpfe seit Kriegsbeginn toben: Die Grenzen für Flüchtlinge bleiben zu.

Da können in Afghanistan täglich Bomben detonieren, Selbstmordattentate geschehen, blutige Massaker verübt werden: Afghanische Flüchtlinge werden nach Kabul abgeschoben. Selbst wenn Geflüchtete nie in Afghanistan gelebt haben, weil die Eltern vor Jahrzehnten in den Iran geflüchtet sind, und sie von dort wegen Diskriminierung und Ausgrenzung geflüchtet sind, werden sie nach Kabul abgeschoben. Da können in Libyen die grauenvollsten Zustände

MEINUNG

herrschen. Flüchtlinge werden dort als Sklaven verkauft, in Bordelle gesteckt, zum Erpressen ihrer Familien gefoltert und gequält: Die Grenzen bleiben zu. Wahrlich, die Routenschließer können stolz sein: Sie haben ganze Arbeit geleistet. Ihr Hauptargument klingt im Falle Syriens besonders zynisch, nämlich, dass es besser sei, vor Ort zu helfen, als Flüchtlinge bei uns aufzunehmen.

Wo ist denn jetzt die Hilfe vor Ort, wo sind Schutzkorridore und sichere Fluchtwege aus dem Grauen, wo gibt es Resettlement-Aktionen? Was tun die UNO, die EU, die Liga arabischer Staaten? Aber auch von unseren einheimischen Routenschließern höre ich dazu nichts. Wenn wir schon die Menschen in den Kriegsgebieten im Stich lassen, sorgen wir wenigstens dafür, dass diejenigen, die es gerade noch zu uns geschafft haben, menschenwürdig leben können. Bitte machen Sie Ihr Börsel weit auf: Jeder Euro hilft, jeder Euro ist ein Zeichen für eine menschlichere Asylpolitik und ein Signal gegen die um sich greifende soziale Kälte!

Ihr Dr. Sepp Stranig



WILLI RESEARITS ist Gesangskünstler und Mitbegründer des Integrationshauses

LIEBE LESERINNEN & LESER! LIEBE KINDER!

Zuerst einmal darf ich unsere neue Vorstandsvorsitzende, Schauspielerin Katharina Stemberger, im Integrationshaus begrüßen. Es freut mich sehr, dass wir eine so gewichtige und engagierte Stimme für uns gewinnen konnten! Gerade jetzt, wo Menschenrechte und Flüchtlingschutz in Gefahr sind, ist es wieder ganz wichtig, dass wir uns Gehör verschaffen. Mit Katharina Stemberger hat sich uns nun eine wichtige Kämpferin angeschlossen.

Aber nicht nur unser Vorstand arbeitet freiwillig, das tun auch viele, viele Unterstützer*innen des Integrationshauses. Und das in den verschiedensten Bereichen: mit Nachhilfe, bei der Freizeitgestaltung, durch Begleitungen bei Amtswegen, als Pat*innen, Mentor*innen und Bildungspartner*innen, und vieles mehr. Mehr dazu gibt es in dieser Ausgabe zu lesen. Und wir sind ständig auf der Suche nach neuen freiwilligen Mitarbeiter*innen! Auf unserer neuen Homepage www.integrationshaus.at erfährt man auch dazu mehr. Denn gerade jetzt ist der Zusammenhalt der zivilen Gesellschaft so wichtig.

Doch wir brauchen auch weiterhin Ihre finanzielle Unterstützung! Nicht nur für die Rechtsberatung, die gerade jetzt so wichtig ist, wo immer mehr Menschen abgeschoben werden sollen, auch in so lebensbedrohliche Länder wie Afghanistan. Auch viele andere Projekte zur Betreuung und Beratung von Flüchtlingen müssen über Spenden (mit) finanziert werden. Daher darf ich Sie bitten, uns auch weiterhin zu unterstützen!

Grüssie, Ihr/euer **Willi Resetarits**

Übrigens: „Ehrenamtlich“ spielen auch wieder die Kabarettisten am 1. Mai im Stadtsaal bei „Lachen hilft!“. Mit dabei sind **Viktor Gernot, Roland Düringer, Blonder Engel** und das **Trio Lepski**. Karten gibt es direkt beim **Stadtsaal**.

MEHR EINSCHRÄNKUNGEN DER BEWEGUNGSFREIHEIT FÜR ASYLWERBER*INNEN

MIT DEM FREMDENRECHTSÄNDERUNGSGESETZ 2017 wurden weitere Verschärfungen des Asyl- und Fremdenpolizeirechts für Drittstaatsangehörige verfügt.



FOTO: LUKAS BECK

MICHAEL WEISS, Projektleiter der Rechtsberatung, unterstützt mit seinem Team bei asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren.

Asylwerber*innen unterliegen nunmehr grundsätzlich einer Wohnsitzbeschränkung, die ihnen verbietet, in ein anderes Bundesland umzuziehen. Sie dürfen das Bundesland, in dem sie Grundversorgung erhalten, aber trotzdem verlassen, wenn sie Termine in einem anderen Bundesland wahrnehmen müssen oder jemanden besuchen wollen. Darüber hinaus kann auch während des laufenden Verfahrens eine Unterkunftnahme angeordnet werden.

Den stärksten Eingriff in die persönliche Freiheit stellt die Wohnsitzauflage dar, welche stets mit einer Gebietsbeschränkung auf den jeweiligen Bezirk verbunden ist. Betroffen können Menschen sein, gegen die eine rechtskräftige Rückkehrentscheidung erlassen wurde (selbst wenn ein Bleiberechtsverfahren noch offen ist).

Den Betroffenen kann (auch aus nichtigen Gründen wie dem Versäumnis eines Termins bei der Rückkehrberatung) durch eine solche Wohnsitzauflage aufgetragen werden, in ein bestimmtes Quartier des Bundes zu übersiedeln. Das

Innenministerium hat drei solcher Ausreisezentren bekannt gegeben: Krumfelden in Kärnten, Fieberbrunn in Tirol und Steinhaus am Semmering in der Steiermark. Damit verbunden ist auch ein Verbot, den Bezirk, in dem sich das Quartier befindet, zu verlassen.

Die Missachtung einer jener Beschränkungen, Anordnungen und Auflagen stellt eine Verwaltungsübertretung dar, die Geldstrafen bzw. bei Uneinbringlichkeit Ersatzfreiheitsstrafen nach sich zieht.

Neben all diesen freiheitsbeschränkenden Maßnahmen wurde auch noch die maximal mögliche Anhaltedauer in Schubhaft unter besonderen Umständen von 10 auf 18 Monate ausgeweitet. Drittstaatsangehörige sind nunmehr verpflichtet, selbst alle Schritte in der Organisation von Reisedokumenten für ihre Abschiebung zu unternehmen und sind bei Nichtbefolgung mit Zwangsmaßnahmen wie Beugehaft bedroht.

Die unabhängige Rechtsberatung des Integrationshauses wird ausschließlich aus Spenden finanziert. **Vielen Dank dafür!**

FREIWILLIGE HOCH IM KURS!

SIE SIND EIN WICHTIGER TEIL DES INTEGRATIONSHAUSES: *Freiwillige Mitarbeiter*innen, die sich für geflüchtete Menschen engagieren.* VON JOHANNA HOLLERWÖGER



BUDDY DORIS
beim Eislaufen
mit Kindern aus
dem Wohnheim

FOTO: ALEXANDER HASLAUER

Aufgabe sieht, meint Hans-Jörg: „Das Aufmachen persönlicher Räume für Baran ist mir aus meinem professionellen Verständnis heraus sehr wichtig.“ Es geht also um Fördern, Fähigkeiten entdecken, aber auch Vertrauen entwickeln, um eine längerfristige Beziehung aufzubauen. Das braucht Zeit, Konstanz und Geduld.

Immer wieder geht es auch darum, schwierige Alltagssituationen aufzugreifen: das diskriminierende Verhalten einer Lehrerin, das unverständliche Antragsformular, Krisensituationen in der Familie. Hans-Jörg meint dazu, dass er selber im Lauf des Mentoring sehr viel gelernt hat – denn auch als Profi im sozialen Bereich weiß man nicht immer und sofort, wie's geht. Und man kann dem Mentee auch nicht alles abnehmen, was ihn belastet. Ihm etwas zutrauen, seine eigenen Stärken wecken ist ungemein wichtig. „Man muss als Mentor auch wachsam sein, um wichtige Wegkreuzungen nicht zu übersehen!“ Bei Ereignissen, die dem*r Mentee sehr wichtig sind, muss man präsent sein, zum Beispiel am ersten Lehrtag.

HIER KÖNNEN SIE DIE INITIATIVE ERGREIFEN:

Das Projekt JAWA ^{NEXT9} war im Vorjahr sehr erfolgreich: 83% der Jugendlichen konnten eine Lehrstelle oder einen Job finden. Für dieses Projekt suchen wir Interessierte, die als Mentor*innen junge Menschen bei der Lehrstellensuche unterstützen möchten.

Auch Buddies und Pat*innen werden aktuell gesucht. In Schulungen wird das nötige Know-how vermittelt, das für diese Tätigkeiten wichtig ist. Die Schulung für Buddies und Pat*innen hat am 27.2. begonnen – Interessierte sind laufend herzlich willkommen!

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.integrationshaus.at/freiwillige. Anmeldung bitte bei Sonja Scherzer unter s.scherzer@integrationshaus.at.

Aktuell gibt es bei uns schon sehr viele Möglichkeiten, sich freiwillig zu betätigen. Menschen, die aktiv werden wollen, können als Mentor*in oder Bildungspartner*in tätig sein, als Buddy für Flüchtlinge, als Pat*in, als Vertrauensperson bei Einvernahmen im Asylverfahren oder einfach als Unterstützer*in bei der Lernhilfe für Kinder im Integrationshaus mitarbeiten.

Gerade jetzt, wo das rauer werdende politische Klima spürbar wird und Geflüchtete mehr und mehr aus dem sozialen Netz gedrängt werden, braucht es „G'standene Menschen“ mit Überzeugung, Engagement und Rückgrat, die bereit sind, durch ihr Wissen, ihre Erfahrung, ihre positive Energie geflüchtete Menschen in ihrem Weiterkommen zu fördern. Es ist für beide Seiten eine absolute Win-Win-

Situation: Freude durch sinnvolles Tun im Sinne der Menschlichkeit und Freude durch wertvolle Unterstützung, um ihre Ziele erreichen zu können!

MENTOR HANS-JÖRG

Für Hans-Jörg waren seine Pensionierung und die ungefähr zeitgleich auftretende sogenannte „Flüchtlingskrise“ 2015 der Anstoß, sich eine sinnvolle freiwillige Tätigkeit im Bereich der Flüchtlingsarbeit zu suchen. Er ist gelernter Sozialarbeiter und bringt ein breites Spektrum an Arbeits- und Lebenserfahrung mit.

Er erfuhr vom Projekt JAWA, einem Bildungsprojekt für jugendliche Flüchtlinge, das laufend Mentor*innen für die Kursteilnehmer*innen sucht. Beim Matching-Termin im Projekt lernte er seinen Mentee Baran kennen – ein damals 18-jähriger junger Mann aus der Türkei.

In der Anfangsphase trafen sie sich alle 2 Wochen – Kontinuität ist ganz wichtig für eine gute Beziehung zwischen Mentor und Mentee. Mit dem Pünktlich-Sein und der Verlässlichkeit klappte es anfangs nicht so gut. Daran musste noch gefeilt werden. Aber mit Gesprächen zum Umgang miteinander und Respekt voreinander lief es dann immer besser.

Auf die Frage, worin er seine



FOTO: NIKI HEINELT

HANS-JÖRG im Gespräch mit Sonja Scherzer, Koordinatorin der Freiwilligen-Arbeit

Das Projekt „Freiwillige Mitarbeit“ wird unterstützt durch die AK Wien.



UNSERE ARBEITSBILANZ 2017

DIE MEISTEN der von uns betreuten Flüchtlinge stammen aus Afghanistan, Irak und Syrien. 143 Mitarbeiter*innen, die 39 Herkunftssprachen sprechen, konnten 2017 mehr als **7.396 Unterbringungs-, Beratungs-, Betreuungs-, Schulungs- und Kinderbetreuungsplätze** anbieten. Zusätzlich wird das professionelle Betreuungsteam von **mehr als 200 Freiwilligen** unterstützt.

Beratung. In der psychosozialen Beratungsstelle konnten 2017 insgesamt 2.732 Personen beraten werden. Außer der rechtlichen Begleitung und Fragestellungen zu Ämtern und Behörden waren die zentralen Themen Wohnen, Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeit. In der angeschlossenen unabhängigen **Rechtsberatung** haben 452 Personen Beratung erhalten.

Betreuung. Im **Wohnheim** wurden insgesamt 169 Personen betreut. 41 Erwachsene hatten aufgrund von schwerwiegenden psychischen Erkrankungen einen erhöhten Betreuungsbedarf. Wichtig ist uns, neben der Arbeit mit den Kranken selbst auch deren Kinder psychologisch zu betreuen. Im Rahmen des Projekts **First Flat** konnten 70 junge Erwachsene in 10 WGs untergebracht und betreut werden. Dabei stand die Suche nach geeigneten Bildungsmaßnahmen im Vordergrund. In unseren **sozialpädagogischen Wohngemeinschaften** konnten im Rahmen der vollen Erziehung **36 Kinder**, 28 davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, versorgt und betreut werden. Der Großteil der neu aufgenommenen Kinder war unter 14 Jahre alt.

Bildung & Ausbildungsberatung. In verschiedenen **Bildungsmaßnahmen** wurden 2017 an die **1.154 Schulungs-, Beratungs- und**



ANDREA ERASLAN-WENINGER ist Geschäftsführerin des Integrationshauses

Kinderbetreuungsplätze in verschiedenen Sprach- und Basisbildungsprojekten, in den arbeitsmarktpolitischen Projekten, in der Aus- und Weiterbildung von Basisbildner*innen und freiwilligen Mitarbeiter*innen sowie in der Kinderbetreuung zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen von **Kooperationsprojekten** hat sich das Integrationshaus intensiv mit der Vermittlung von digitalen Kompetenzen, der Selbstevaluation in der Basisbildung (MIKA) und dem Umgang mit Superdiversität im Unterricht (MEVIEL) auseinandergesetzt. Beim Netzwerk-Projekt „**START Wien – Das Jugendcollege**“ war unsere Einrichtung an der Umsetzung und Weiterentwicklung beteiligt und hat sich in der begleitenden Beratung eingebracht. Im

m.o.v.e. on - Jugendcoaching wurden im vergangenen Jahr 2.000 Jugendliche als präventive Maßnahme an der Schnittstelle Schule/Beruf unterstützt, wobei 1.057 jungen Menschen eine intensivere Betreuung angeboten wurde.

Bitte unterstützen Sie das Integrationshaus mit Ihrer Spende, damit wir unsere wichtige Arbeit auch in politisch schwierigen Zeiten fortsetzen können. Geben Sie Flüchtlingen eine **Zukunft!** Großen Dank!

Helfen Sie helfen!

1 **DIESER ZEITUNG LIEGT EINE ZAHLUNGSANWEISUNG BEI.**
Mit dieser Zahlungsanweisung können Sie helfen. Dem Integrationshaus und den Menschen, die dort ein Zuhause gefunden haben.

2 **NEHMEN SIE DIESE ZAHLUNGSANWEISUNG.**
Bringen Sie sie zu Ihrer Bank.
Achtung: Am Schalter auf **SPENDE** hinweisen.

3 **SPENDEN SIE! BAR ODER PER ÜBERWEISUNG.**
Bank Austria, IBAN: AT20 1200 0006 7113 0300
BAWAG P.S.K., IBAN: AT05 6000 0000 9191 6000
Erste Bank IBAN: AT51 2011 1837 4381 5801

4 **ACHTUNG! ES GELTEN NEUE REGELN FÜR DIE SPENDENABSETZBARKEIT:** Wenn Sie möchten, dass Ihre Spenden an das Integrationshaus steuerlich abgesetzt werden, bitten wir Sie, uns einmalig Ihr Geburtsdatum bekannt zu geben. Kontakt: Gabi Ecker, g.ecker@integrationshaus.at, 01 212 35 20 - 35



Bitte geben Sie Flüchtlingen eine Zukunft!